

## Aus der Schatzkammer der Caesaren – Prunk, Protz und Politik der Römer

LWL-Römermuseum, Haltern am See

Bianca Kühlborn,  
Lisa Stratmann,  
Josef Mühlenbrock

Am 26. März 2021 wurde die Sonderausstellung »Aus der Schatzkammer der Caesaren. Gemmennachschnitte von Gerhard Schmidt« im LWL-Römermuseum in Haltern am See eröffnet. Zuvor war sie bereits im Museum Zitadelle Jülich und in den Römerthermen Zülpich – Museum für Badekultur zu sehen. Seit 2004 beschäftigte sich Gerhardt Schmidt, ein Edelsteingraveur aus Idar-Oberstein, mit geschnittenen, römischen Edelsteinen, sogenannten Gemmen und Kameen. Er schuf beinahe exakte Nachbildungen. Diese herausragenden Werke der Steinschneidekunst schmückten 2021 die Ausstellungsräume des LWL-Römermuseums.

»Gemma Augustea«, »Grand Camée de France« und »Tazza Farnese«, so heißen einige der bedeutendsten Edelsteine der Antike. Sie vermitteln politische Propaganda in kostbarster Form. Unter Kaiser Augustus und seinen Nachfolgern stand die Kunst des Gemmenschnidens in höchster Blüte. Aus Achat mit verschiedenfarbigen Schichten schnitten die Künstler Reliefdarstellungen von Mitgliedern des Kaiserhauses und mythologische Figuren. Bis heute haben diese Gemmen nicht all ihre Geheimnisse preisgegeben: Woher



bekamen Steinschneider die Rohmaterialien? Mit welcher Technik haben sie diese filigranen Kunstwerke geschaffen? Und warum wurden einige Darstellungen nachträglich verändert?

Gerhard Schmidt hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Geheimnissen auf die Spur zu kommen. Dafür hat er die großen Prunkstücke

Abb. 1 Gerhard Schmidt mit einigen von ihm neu geschaffenen bzw. nachgearbeiteten Gemmen (Foto: Gerhard Schmidt).



Abb. 2 Eine Familie betrachtet den Gemmennachschnitt der Gemma Augustea in der »Schatzkammer der Caesaren« (Foto: LWL-Römermuseum/S. Kuhn).



**Abb. 3** Das Prunkstück der Gemmen aus Haltern zeigt die Liebesgöttin Venus, die dem Meer entstieg ist und sich ihre langen Haare auswirft, zweite Hälfte 1. Jahrhundert v. Chr. bis 16 n. Chr., Höhe 1,8 cm (Foto: LWL-Römermuseum/P. Jülich).

römischer Steinschneidekunst, die in den bedeutendsten Museen Europas verwahrt werden, erforscht und detailgetreu aus dem gleichen Rohmaterial wie ihre antiken Vorbilder nachgearbeitet (Abb. 1). 20 seiner beeindruckenden Werke waren in der Sonderausstellung im LWL-Römermuseum zu sehen.

Die großen Prachtgemmen- und kleineren Meisterwerknachschnitte wurden im Sonderausstellungssaal, der »Schatzkammer der Caesaren«, präsentiert. Große Wandbilder, die den Kaiserpalast auf dem Palatin in Rom zeigten, purpurfarbene Vorhänge und eine punktuelle Beleuchtung ermöglichten einen immersiven Blick in eine geheimnisvolle Schatzkammer. Aber nicht nur die hier zu sehenden prächtigen Bildnisse auf den Edelsteinen beeindruckten, sondern auch die spannenden Geschichten »hinter« den Steinen. Insbesondere die politische Propaganda von Augustus, seiner Familie und seinen Nachfolgern wurde in Szene gesetzt. So zeigt sich Augustus auf der sogenannten Gemma Augustea mit göttlichem Beistand (Abb. 2). Er empfängt seinen siegreichen Nachfolger Tiberius. Auch Germanicus, der wiederum Tiberius beerben sollte, erscheint an prominenter Stelle. In der unteren

Bildhälfte wird der Sieg über unterworfenen Barbaren dargestellt.

Aus der Schatzkammer gelangten die Besucherinnen und Besucher vom Prunk der römischen Kaiserzeit in die umgebaute Dauer Ausstellung des Museums. Hier konnte man mehr über das breite Spektrum der unterschiedlichen Rohmaterialien und ihre einstigen Herkunftsorte erfahren. In einer kleinen Reise durch 7000 Jahre Steinbearbeitung wurde über die Geheimnisse und Künste der Edelsteinbearbeitung von den Anfängen bis heute berichtet.

Bereits in vorrömischer Zeit waren geschnittene Steine von außerordentlicher Bedeutung. Einige von ihnen sind in Form von Stempelsiegeln bereits für das 7. Jahrhundert v. Chr. aus der Levante bezeugt. Aus Syrien und Mesopotamien haben sich geschnittene Steine in Form von Rollsiegeln erhalten. Die Kunst der Steinschneiderei gelangte im Laufe der Zeit über die Hethiter, Assyrer, Ägypter und Griechen zu den Römern.

Nicht nur die römische Elite, sondern auch einfache Legionäre schmückten sich mit geschnittenen Steinen. Aufgrund der hohen Nachfrage gab es bereits in römischer Zeit

**Abb. 4** Die Moderatorin Chadia Hamadé (links) führt ein Interview mit Bianca Kühlborn, das von der Firma Headframe-pictures live gestreamt wurde (Screenshot: [www.youtube.com/watch?v=dnwelhZ5apl](https://www.youtube.com/watch?v=dnwelhZ5apl)).



**Livestream Digitale Eröffnung Sonderausstellung - Aus den Schatzkammern der Caesaren**

1.071 Aufrufe · 26.03.2021 25 MAG ICH NICHT TEILEN CLIP SPEICHERN ...



**LWL-Römermuseum Haltern am See**  
352 Abonnenten

ANALYSEN

VIDEO BEARBEITEN

Eröffnungsveranstaltung der Sonderausstellung des LWL Römermuseums Haltern am See - Aus den Schatzkammern der Caesaren - Gemmenachschnitte von Gerhard Schmidt



Abb. 5 Kinder erforschen in der Museumspädagogik die farbenfrohe Welt der Edelsteine (Foto: LWL-Römermuseum/S. Kuhn).

günstigere »Steine«, die aus Halbedelsteinen oder Glasfluss gefertigt wurden. Als die Römer vor 2000 Jahren versuchten, das Gebiet rechts des Rheins zu erobern, brachten die Legionäre diese Steine in Form von Fingerringen mit ins heutige Westfalen. Diese Originale wurden erstmals in der Sonderausstellung den Nachschnitten der römischen Prunkgemmen gegenübergestellt und es überraschte nicht, dass sich eine vergleichbare Bildsprache erkennen ließ (Abb. 3).

Die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Edelsteinen wurden durch kurze Ausstellungstexte vermittelt, während QR-Codes an den Vitrinen interessierte Besucherinnen und Besucher zu zusätzlichen Text- und Audioinhalten weiterleiteten.

Aufgrund der Museumsschließung während der Corona-Pandemie konnte die Ausstellung zunächst nur digital eröffnen. Die Moderatorin, Chadia Hamadé, führte professionell durch einen digitalen Eröffnungsabend, bei dem die an der Ausstellung beteiligten Personen zu Wort kamen und von ihren Lieblingsobjekten berichteten (Abb. 4).

Die museumspädagogischen Programme konnten direkt an den Start gehen, denn die ausgearbeiteten Konzepte für jede Altersstufe funktionierten sowohl vor Ort als auch digital. Erwachsene, Jugendliche und Kinder konnten bequem von zu Hause über ein Handy, Tablet oder einen PC in regem Austausch mit den Museumspädagoginnen und -pädagogen die neue Sonderausstellung erkunden. Dazu wurden den Teilnehmenden vorab Materialien per

E-Mail zugeschickt. Grundschülerinnen und -schüler tauchten in die »Fabelhafte Welt der Römer« ein, die der weiterführenden Schülern wurden zu »Jägern des gestohlenen Römerschatzes« und Erwachsene bewunderten »Glanz und Gloria« der römischen Kaiserzeit. Bezüge zu modernen Adelsfamilien, überlieferte Raubzüge und attraktive Mitmachaufgaben – das alles und vieles mehr konnte man erleben (Abb. 5).

Begleitend zur Sonderausstellung wurden abwechslungsreiche Veranstaltungen geplant. So gab es beispielsweise den Hybrid-Vortrag »Politik in Edelstein« von Klaus Scherberich, einem der Initiatoren der Ausstellung, über die verborgenen Seiten der Gemmen: eine eigene Welt voller Geschichten über Macht, Herrschaft und Intrigen.

An zwei Familienwochenenden hielten die römischen Edelsteinhändler und -schleifer von »Romani veniunt« Einzug in das Römermuseum. Farbenprächtige Edelsteine und kreative Mitmachstationen luden zum Anschauen und Ausprobieren ein. Besucherinnen und Besucher konnten ihre eigenen Edelsteine schleifen oder Schmuck mit einem antiken Gemmenmotiv gestalten. Und so konnten sie mit eigenen Schmuckstücken die »Schatzkammer der Caesaren«, die am 31. Oktober 2021 ihre Pforten wieder schloss, verlassen.

### Summary

In 2021 the LWL Roman Museum staged an exhibition entitled »Aus der Schatzkam-

mer der Caesaren. Gemmennachschnitte von Gerhard Schmidt [From the emperors' vaults. Replicas of engraved gems by Gerhard Schmidt]. The central themes of the exhibition were the messages hidden in the magnificently engraved gems, their manufacturing technique, and comparisons with original finds from legionary camps in the Lippe region. Visitors to the exhibition were offered a varied educational programme, both online and on site.

### Samenvatting

In 2021 liep in het LWL-Römermuseum de tentoonstelling »Aus der Schatzkammer der Caesaren. Gemmennachschnitte von Gerhard Schmidt« [Uit de schatkist van de Caesars. Replica's van gemmen door Gerhard Schmidt]. In het middelpunt daarvan stonden de verborgen boodschappen op gemmen, hun vervaardiging

en de tegenoverstelling met originele stukken uit de Romeinse kampen langs de Lippe. De bezoekers werd een afwisselend analogo en digitaal programma geboden.

### Literatur

**Paweł Golyźniak**, Engraved Gems and Propaganda in the Roman Republic and under Augustus. Archaeopress Roman Archaeology 65 (Oxford 2020). – **Gerhard Schmidt/Klaus Scherberich/Marcell Perse**, Politik in Edelstein. Gemmennachschnitte von Gerhard Schmidt. Führer des Museums Zitadelle Jülich 33 (Oppenheim 2019). – **Erika Zwierlein-Diehl**, Antike Gemmen und ihr Nachleben (Berlin 2007).

## Ein archäologischer Beitrag zum »Europäischen Tag der jüdischen Kultur« 2021

Luisa Radohs

jüdisches  
Leben

Alte Synagoge, Petershagen

Abb. 1 Blick auf die ehemalige Synagoge Petershagen mit anschließendem Schulhaus (Foto: NRW-Stiftung/S. Ziese).

Am 5. September 2021 fand der »Europäische Tag der jüdischen Kultur« unter dem Motto »Dialog« statt (<https://jewishheritage.org/edjc/2021-dialogue>). Seit 1999 wird dieser internationale Aktionstag jährlich am ers-

ten Sonntag im September in mittlerweile mehr als 30 europäischen Ländern gefeiert. Er hat zum Ziel, die Vielfalt und den Reichtum des Judentums aufzuzeigen und durch diverse Veranstaltungen Dialog und Austausch zu fördern. Die Vermittlung jüdischen Lebens heute und in seiner geschichtlichen Dimension stand zudem durch das in Deutschland 2021 begangene Festjahr »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« in besonderem Fokus (<https://2021jlid.de>). Ein an die Kölner Stadträte gerichtetes schriftliches Edikt des römischen Kaisers Konstantin vom 11. Dezember 321 belegt, dass Jüdinnen und Juden seit mindestens 1700 Jahren auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik leben.

Im Rahmen dieses besonderen Jahres wurde ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm für das Rheinland und Westfalen zum »Europäischen Tag der jüdischen Kultur« realisiert. Die LWL-Archäologie für Westfalen beteiligte sich in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e. V. als eine von über 40 Institutionen in Nordrhein-

